

**GEBHARD KLÖTZL,
DIE VERWALTUNGSGLIEDERUNG
DES SPÄTEREN BURGENLANDES 1848-1921
(= Burgenländische Forschungen, Bd. 83). Amt der
Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt 2001.
197S, 10 Karten, 11 Abb.**

Mancher Titel verspricht mehr, als der Buchinhalt zu halten vermag. Hier ist das Gegenteil der Fall. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass diese Arbeit nicht bloß regional begrenztes Interesse beanspruchen kann: Weniger als die Hälfte des Textes ist tatsächlich der „Verwaltungsgliederung des späteren Burgenlandes“ gewidmet und liefert dazu tabellarische Übersichten zur Behördenstruktur, im Anhang ergänzt durch ein nach Komitaten gegliedertes Verzeichnis der Funktionsträger, durch Verwaltungskarten und Fotos, mit denen der Verfasser die heute noch erkennbaren Spuren der ungarischen Verwaltung sichtbar macht.

Der überwiegende Teil des Textes gibt einen kompakten Überblick über die ungarische Verwaltungsorganisation überhaupt. Die Darstellung beruht unter anderem auf ungarischer Literatur und ungarischen auch archivalischen - Quellen, die deutschsprachigen Interessenten sonst meist verschlossen bleiben. Der Leser lernt die wesentlichen Strukturen und Kompetenzen der allgemeinen Verwaltung (Komitáte, Stuhlrichterämter, Grundherrschaften und Gemeinden) sowie der Finanzverwaltung in ihrem Wandel kennen, findet aber auch Details wie etwa die Rechtsgrundlagen diverser Steuern und Gebühren. Eine stringente Gliederung erleichtert die Orientierung, ein Sachregister den Zugang.

Die Geschichte der Behördenorganisation ist ein besonders mühsam zu bestellendes Feld. Den gerade im Fall der ungarischen Verwaltung wünschenswerten Vergleich mit anderen Teilen der Habsburgermonarchie im Neoabsolutismus etwas wegen der für die fünf ungarischen „Verwaltungsgebiete“ eingerichteten Statthaltereiabteilungen - kann man vor einer Einzeluntersuchung nicht erwarten. Eine künftige vergleichende Gesamtdarstellung bedarf Vorstudien wie der hier angezeigten Arbeit, deren Erscheinen man daher uneingeschränkt begrüßen muss.

Gerald Kohl

EVA BERGER, HISTORISCHE GÄRTEN ÖSTERREICHS. GARTEN- UND PARKANLAGEN VON DER RENAISSANCE BIS UM 1930.

**Band 1: Niederösterreich und Burgenland. Böhlau Verlag
Wien-Köln-Weimar 2002. Eur 89.--**

Mit dem vorliegenden 1. Band des Werkes „Historische Gärten Österreichs“ liegt das vorläufige Ergebnis des am Institut für Landschaftsplanung und Gartenkunst der Technischen Universität Wien von der Autorin und anderen Mitarbeitern dieses Instituts ausgeführten Forschungsvorhabens der Inventarisierung der historischen Gärten in Österreich vor. Zielsetzung dieses Vorhabens war es, einen ersten Überblick über die öffentlichen und privaten erhaltenen Gärten und Parks in Österreich von der Renaissance bis etwa 1930/1940 zu erstellen. Viele der hier in Form eines Inventars erfassten Anlagen sind als historisch, kulturell und künstlerisch wertvolle Kulturgüter allgemein bekannt, der Großteil wurde aber bisher nicht systematisch erfasst und war in seinem Weiterbestand bisweilen gefährdet.

In einem einleitenden Teil (S. 11- 27) behandelt die Bearbeiterin zunächst den Forschungsstand zur österreichischen Gartenkunst zu Beginn der Inventarisierungsarbeiten im Jahre 1984, ferner die Methodik, die bei der Bestandsaufnahme historischer Gärten angewendet wird, und schließlich die Kriterien, welche für die Aufnahme der zu erfassenden Objekte ausschlaggebend waren. In weiterer Folge geht sie auf die vorhandenen Erhebungsgrundlagen und den Erhebungsvorgang mit seinen Vorarbeiten von der Erfassung aller vorhandenen Text-, Karten-, Plan- und Bildunterlagen bis zur Begehung des Objektes ein.

Das Gesamtwerk wird 3 Bände umfassen, wovon der nun vorliegende Band die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland enthält, der zweite Band alle übrigen Bundesländer mit Ausnahme Wiens behandeln wird, dessen Gärten und Parks dann im dritten Band dargestellt werden sollen. Abschließend umschreibt die Bearbeiterin jene Objekte der historischen Freiraumgestaltung, welche aus methodischen und arbeitsökonomischen Überlegungen in das vorliegende Unternehmen nicht aufgenommen werden konnten und gibt einen Einblick auf bestehende Forschungsdesiderate im Umfeld der historischen Gärten.

Im zweiten Teil des Bandes werden dann die erfassten Gärten der beiden Bundesländer Niederösterreich und Burgenland vorgestellt, wobei natürlich die historischen Gärten Niederösterreichs allein aufgrund der Größe dieses

Bundeslandes einen Großteil des Bandes (S. 77- 668) einnehmen. Die historischen Gärten des Burgenlandes werden im Band (auf den S. 673- 707) unterschiedlich ausführlich behandelt. Bei solchen Objekten, die bereits an anderer Stelle mehrfach ausführlich untersucht und gewürdigten wurden (z. B. die Schlossparks in Eisenstadt, Halbturn und Kittsee) gibt die Autorin nur die wichtigsten Entwicklungslinien im Werdegang dieser Objekte wieder, während für viele weniger bekannte Objekte eine erstmalige präzise Zusammenstellung des bisherigen Wissensstandes geboten wird. Jedes der behandelten Objekte ist auch mit einer fotografischen Aufnahme vertreten.

Insgesamt wurden im Burgenland 31 Anlagen erfasst und beschrieben. Einen großen Vorteil des vorliegenden Bandes bieten die ausführlichen bibliografischen Hinweise einerseits zu den historischen Gärten in Österreich allgemeiner Natur sowie zu den einzelnen aufgenommenen Objekten. Mit dem vorliegenden ersten Band des Werkes „Historische Gärten Österreichs“ liegt ein grundlegendes Standardwerk vor, das für jeden an historischen Gärten und Parks Interessierten ein unentbehrliches Nachschlagewerk und Hilfsmittel für weitergehende Forschungen darstellt. Es bleibt somit nur zu hoffen, dass auch die beiden anderen Bände in Bälde erscheinen können und dieses Grundlagenwerk vollständig vorliegt.

Felix Tobler

**SZALAI BÉLA,
MAGYAR VÁRAK, VÁROSOK,
FALVAK METSZETEKEN 1515-1850
(Ungarische Burgen, Städte und Dörfer auf Stichen
1515-1800). I. kötet A mai Magyarország
(1. Bd., das heutige Ungarn), Budapest 2001.**

Der vorliegende Band erfasst und bearbeitet rund 2100 in grafischen Techniken (Holzstich, Kupferstich, Stahlstich) vervielfältigte Ansichten von insgesamt 89 Objekten (Burgen, Städte, Märkte und Dörfer), die auf dem Gebiet des heutigen Ungarn liegen. Der erste Teil des Buches gibt einen allgemeinen Überblick über die Ansichtenwerke, welche Ansichten aus Ungarn enthalten, behandelt Typen und Besonderheiten der einzelnen Ansichtenserien und -blätter, Fragen der Produktionstechnik sowie die Problematik der Authentizität der einzelnen Darstellungen.

Der Band bespricht sodann in chronologischer Reihenfolge, angepasst den Ereignissen der ungarisch-osmanischen Kampfhandlungen des 16. – 18. Jhs., die parallel dazu entstandenen Stiche, deren Künstler (Zeichner, Stecher) und Verleger. Die Feldzüge an der Wende des 16./17. Jhs. haben mehrere angesehene Künstler zur Herstellung von Ansichten aus Ungarn angeregt. Hier sind vor allem Domenicus Custos, Franz Hogenberg, Wilhelm Peter Zimmermann, Hans Siebmacher, Wilhelm Dillich u. a. zu nennen. Auch in einzelnen Bänden des monumentalen Werkes „Civitates Orbis Terrarum“ von Georg Braun und Franz Hogenberg sowie in den verschiedenen Auflagen des Werkes „Der Donau Strand“ von Sigmund Birken sind zahlreiche ungarische Ansichten enthalten.

Die meisten Stiche sind in den fünfzehn Jahren nach der Zweiten Türkenbelagerung Wiens im Jahre 1683 erschienen, in welchem Zeitraum fast ganz Ungarn sukzessive aus der osmanischen Botmäßigkeit befreit wurde.

Im 18. Jahrhundert, das mit Ausnahme der Kuruzzenkriege zu Beginn des Jahrhunderts relativ friedlich verlief, sind bedeutend weniger Stiche publiziert worden, die aber zum Teil hohes künstlerisches Niveau aufweisen, wie z. B. die relativ seltenen Ansichten Friedrich Bernhard Werners. Von den erfassten 89 Siedlungen sind aus burgenländischer Sicht vor allem die Städte, Märkte und Burgen des westungarischen Raumes von Interesse (so z. B. Ödenburg/Sopron, Raab/Győr, Güns/Kőszeg, Ungarisch Altenburg/Magyaróvár).

Der Katalog enthält die einzelnen Objekte bzw. Siedlungen in alphabetischer Reihenfolge und innerhalb dieser in chronologischer Abfolge. In der deutschsprachigen Zusammenfassung des Werkes (S. 51 – 53) wird auf den Bearbeitungs- und Erschließungsmodus für die einzelnen Ansichten näher eingegangen, sodass das Werk auch für Leser ohne Ungarischkenntnisse leicht zugänglich und benützbar ist. Im Anschluss an den Katalogteil folgen Bildtafeln, auf denen insgesamt fast 800 Stiche aus dem Katalog abgebildet sind. Das vorliegende Werk stellt für alle Forscher, die sich mit der ungarischen Geschichte der Frühen Neuzeit beschäftigen, ein wertvolles Nachschlagewerk dar, das bei der Suche nach entsprechenden Illustrationen für einschlägige Abhandlungen gute Dienste zu leisten vermag. Ebenso wird für Sammler grafischer Ansichten die Identifizierung vieler Blätter durch das vorliegende Werk sehr erleichtert. Aus burgenländischer Sicht ist abschließend nur zu wünschen, dass der II. Band, der die Ansichten jener Burgen, Städte, Märkte und Dörfer enthalten wird, die aufgrund des Friedensvertrages von Trianon (1920) heute außerhalb Ungarns liegen, möglichst bald erscheint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Gerald

Artikel/Article: [Gebhard Klötzl, die Verwaltungsgliederung des späteren Burgenlandes 1848-1921 53-56](#)